

Bronger, Wiard

geboren am 9. April 1870 in Emden, gestorben am 5. Januar 1936 in Bentheim, evangelisch-altreformiert, Pastor

Bronger war ein Sohn der reformierten Eheleute Hermann Bronger (1823-1896), Böttchermeister in Emden, und seiner Ehefrau Johanna Waalkes. Hermann und Johanna Bronger gehörten der altreformierten Gemeinde Emden seit ihrer Gründung 1856 an. Der Vater von Hermann Bronger, Bronger Jansen Bronger, war Mitglied im ersten Kirchenrat der Gemeinde. Etwas vom Zwiespalt aller ersten Altreformierten wurde in einer Antwort des reformierten Pastoren Janssen aus Wolthusen vom 15. März 1858 an das Amt Emden deutlich. Er schrieb: *„Ich muß hier aber bemerken, daß der E. zu seiner Anzeige meldete, daß er aus der nach seiner Meinung verdorbenen reformirten Kirche Ostfrieslands austrete, um sich dahin zu verfügen, wo die reine Lehre der reformirten Kirche noch gefunden werde; so daß er nach seiner Aussage eigentlich nicht aus der reformirten Kirche ausgetreten ist“*.

Bis nach 1860 wurden unnachsichtig altreformierte Prediger, die aus den Niederlanden kamen und in Ostfriesland oder der Grafschaft Bentheim berufen waren und hier arbeiteten, von den staatlichen Behörden des Landes verwiesen. Auf diese Weise hoffte man, den sogenannten Separatismus einzudämmen. Ein Ergebnis dieser Repressalien war, daß immer



Wiard Bronger (1870 - 1936).

Quelle: Dr. Gerrit Jan Beuker, Hoogstede

Hermann Bronger (1823-1896) gehörte zu den ersten Gliedern der altreformierten Gemeinde Emden. 27 Jahre lang war er Ältester dieser Gemeinde. Wiard wurde schon am 30. März 1886 im Alter von fast 16 Jahren konfirmiert. Das normale Konfirmationsalter war zu der Zeit 20 Jahre oder älter! Bronger besuchte in Emden das Gymnasium. Darin war er unter den Altreformierten seiner Zeit eine Besonderheit. Als Klassenerster verließ er die Schule. 1888 bis 1891 studierte er bei dem altreformierten Dozenten und Pastoren Johannes Jäger in Ihrhove. Geschichte und alte Sprachen waren Brongers Vorliebe. Mit Jäger und zwei oder drei anderen Studenten wechselte er 1891 nach Emden. 1892 legte er die kirchlichen Examina ab und wurde im Alter von erst 22 Jahren für sechs Jahre Pastor der altreformierten Gemeinde Wilsum in der Niedergrafschaft Bentheim. Von 1898 bis 1936 arbeitete er 32 Jahre lang in Bentheim. Sein Schwiegervater, Pastor Lambert Stroeven aus Bunde, der früher jahrelang im Niedergrafschafter Emlichheim tätig gewesen war, führte ihn hier in die Gemeinde ein. Bronger war einer der ersten Altreformierten, der wesentlich besser und lieber Deutsch als Niederländisch predigte.

Von 1912 bis 1932 unterrichtete Bronger in Bentheim insgesamt mindestens 15 Jugendliche in einer Art Privatgymnasium. Er dozierte alte Sprachen, Geschichte, Deutsch und Niederländisch. So bereitete er seine Studenten auf ein theologisches Studium bei Johannes Jäger in Emden oder seit 1923 an der Theologischen Schule in Kampen in den Niederlanden vor. Letztere kannte eine Zulassungsprüfung, die Jägers Schüler alle mit Bravour bestanden. Seine Studenten waren in dieser Reihenfolge: Arnold Brunemeier, Gerd Beekmann, Hermann Müller, Jacobus Boll, Elfried Bronger, Johannes Tammling

mehr Bürger des Königreichs Hannover aus dem Bentheimer oder ostfriesischen Gebiet Theologie studierten und Pastoren der eigenen Kirche wurden. Sie konnten nicht ausgewiesen werden. Die Gespräche in Brongers Elternhaus und Brongers Erfahrungen selber waren von diesen Ausweisungsbefehlen geprägt. Die Altreformierten setzten alles daran, Prediger aus den eigenen Reihen auszubilden. Wiard Bronger war später selber maßgeblich an der Ausbildung kommender Theologen beteiligt.

Wiard Bronger heiratete im September 1892 die Pastorentochter Aleida Stroeven (1867-1950) aus Bunde. Aus der Ehe wurden drei Söhne und eine Tochter geboren. Letztere, Johanna Hermanna (1897-1930), starb im Alter von 33 Jahren. Nur zwei Söhne überlebten den Vater. Einer, Elfried, studierte ab 1923 bei seinem Vater und leitete später einen eigenen Verlag. Danach leitete er eine reformierte Bücherstube in Düsseldorf. Auf diese Art und Weise war es 1925 bis 1935 möglich, verschiedene altreformierte Schriften herauszubringen. Sein Vater Her-

sowie die späteren Pastoren Berend Hindrik Lankamp, Wilhelm Lenderink, Albert Brink, Gerrit Schrovenwever, Heinrich Vos, Bernhard Heetderks, Jan Kortmann, Jan Köster und Harm Tien. Alle Genannten sind gebürtige Grafschafter und Ostfriesen. Fünf der Genannten waren später lebenslang, drei weitere eine Zeit lang als altreformierte Pastoren in der Grafschaft Bentheim und Ostfriesland tätig. Bronger wirkte über seine Schüler prägend für die neun altreformierten Gemeinden in der Grafschaft Bentheim und für die fünf in Ostfriesland.

Der „Kampener Kerkbode“ (31. Jg., Nr. 41) schrieb 1926 über Bronger: „*Allen Respekt für die wissenschaftliche Leistung dieses Mannes. Er bildet ganz allein Jugendliche aus für das Zulassungsexamen unserer Theologischen Schule. Im Moment hat er sechs Schüler, von denen fünf bei ihm im Hause wohnen. Er unterrichtet sie in Latein, Griechisch, Französisch und Englisch, in Mathematik, Geschichte und Erdkunde, kurz in allen Fächern*“.

Brongers Haus in Bentheim wurde zu einer Drehscheibe internationaler Begegnungen. Er pflegte Kontakte in die Niederlande, die USA und nach Südafrika und war Abgeordneter zu verschiedenen altreformierten Generalsynoden in den Niederlanden (1896 und 1926). Ferner betätigte er sich jahrelang als Vorsitzender des „Deutschen Vereins für die Bibelverbreitung“ in Düsseldorf und des „Evangelischen Schulvereins“ in Bentheim. Er setzte sich stark ein für die Einrichtung einer christlichen Schule und eines Kinderheimes in Gildehaus. Er war einer der Begründer der Schulgemeindebewegung in der Grafschaft Bentheim und langjähriger Vorsitzender im Kreisverband Evangelischer Schulvereine der Grafschaft Bentheim. Das heutige Eylarduswerk in Gildehaus ist mit auf seine Initiative hin entstanden. Es ist die älteste diakonische Einrichtung der Grafschaft, in der Reformierte und Altreformierte zusammenarbeiten. Bronger war jahrelang zweiter Vorsitzender dieser Einrichtung.

Literatur

- Gerrit Jan Beuker, Umkehr und Erneuerung. Aus der Geschichte der Evangelisch-altreformierten Kirche in Niedersachsen 1838 - 1988, Bad Bentheim (mit Foto).
- Alfried Gülker, Gemeindechronik. 150 Jahre Evangelisch-altreformierte Kirchengemeinde Bad Bentheim 1840 - 1990, Bad Bentheim 1990, S. 62-65.
- Joh. de Haas, Gedenkt uw voorgangers, Haarlem ²1984, S. 41 (Bd. III).
- De Bazuin vom 17.01.1936.
- Egbert Kolthoff, Art. Wiard Bronger, in: Jaarboek van de Gereformeerde Kerken in Nederland, ohne Ort 1937, S. 418-421.
- Egbert Kolthoff, Pastor W. Bronger eingegangen in die Ruhe, in: Der Grenzbote Nr. 2036 vom 12.01.1936.
- Egbert Kolthoff, Die Beerdigung Pastor Bronger's., in: Der Grenzbote Nr. 2037 vom 19.01.1936.
- Weitere Nachrufe in Rotterdamsch Nieuwsblad vom 7.1.1936, De Rotterdammer vom 6.1.1936, De Standaard (Amsterdam) vom 07.01.1936, Nieuwe Apeldoornsche Courant vom 07.01.1936, De Amsterdammer (Chr. Volksdagblad) vom 10.01.1936, Christelijk Sociaal Dagblad vom 08.01.1936, Friesch Dagblad (Sneek) vom 08.01.1936, Het Algemeen Handelsblad (Amsterdam) vom 06.01.1936, De Telegraaf (Amsterdam) vom 06.01.1936 und in vielen anderen Zeitungen.
- Gerd Steinwascher (Bearbeiter), Gestapo Osnabrück meldet ... Polizei- und Regierungsberichte aus dem Regierungsbezirk Osnabrück aus den Jahren 1933 bis 1936 (= Osnabrücker Geschichtsquellen und Forschungen Bd. 36), Osnabrück 1995, S. 278.

Autor

Dr. Gerrit Jan Beuker, Hoogstede